

Die AfD wirkt und wirkt und wirkt



Von DAISY | Der FDP und den Grünen steht das Wasser bis zum Hals. Untrügliches Zeichen dafür ist, dass den Gralshütern der Toleranz und politischen Korrektheit auf den Schlussmetern der Bundestagswahl die Contenance abhandengekommen ist, auf die sie sich sonst so viel einbilden. Sie bewegen sich sprachlich mittlerweile auf suboptimalem Niveau (PI-NEWS berichtete). Sie dröhnen von Nazis und völkisch-autoritären AfD-Abgeordneten, die dem künftigen Bundesplenum angehören werden. Und sie merken in ihrer Angst vor der AfD offenbar nicht einmal, dass sie mit ihren Entgleisungen ungewollt aller Welt vor Augen führen: die AfD wirkt, schon bevor sie überhaupt in den Bundestag eingezogen ist.

Das ist ein starkes Signal für all die noch Unentschlossenen, die sich sorgen, ihr Kreuz bei der AfD könnte vergebens sein, weil niemand mit der AfD koalieren will.

Der Beweis, dass die AfD auch ohne Partner die Politik im Bundestag insbesondere in der Flüchtlingspolitik richtungsweisend beeinflussen kann, liegt auf der Hand. Denn allein die Vorstellung, die AfD könnte drittstärkste Fraktion im neuen Bundestag werden, hat ein hektisches Annähern an AfD-Positionen ausgelöst, für die man wenige Monate vorher noch als Rechtsradikaler beschimpft worden wäre. Allen voran die Flexis von der FDP, die ohne Scham AfD-Positionen bei der Bewältigung der chaotischen Migrationspolitik abkupfernten. Kritiker werfen FDP-Chef Christian Lindner vor, AfD-Parolen zu

benutzen, titelt etwa die Huffington Post, die nicht im Verdacht steht, ein rechtes Blatt zu sein.

Aber wer nun glaubt und hofft, die FDP könnte in Regierungsverantwortung Mutti den Marsch blasen und sei deshalb eine Stimme wert, der hat auf Sand gebaut. Denn auch eine angeblich in der bundespolitischen Abstinenz geläuterte FDP wird ihr genetisches Erbe nicht los. Bestes Beispiel ist Parteichef Lindner selbst, der noch vor der letzten NRW-Wahl mächtig rumeierte, ob sich die FDP auf eine Regierungsbeteiligung einlassen sollte. Anschließend stieg er flugs mit CDU-Laschet ins Bett – natürlich aus staatspolitischer Verantwortung – und gab letzter Woche den Fraktionsvorsitz ab, weil es ihn nach Berlin zieht. Soviel zu der Wendigkeit eines Freien Demokraten mit der Leichtigkeit eines Unterhosenmodells, wenn man die aktuellen FDP-Plakate mit Lindner einmal assoziiert.

Mit den Grünen müssen wir uns hier nicht weiter beschäftigen. Sie blasen derzeit lediglich die Backen auf, obwohl sie aus dem letzten Loch pfeifen und fürchten müssen, die Fünf-Prozent-Latte zu reißen. Die Nazi-Keule, die Cem Özdemir am Sonntag gegen die AFD herausholte, kann man auch zurückschwingen und behaupten, mit den Grünen zögen Pädophile, Drogensüchtige und Steinwerfer in den Bundestag ein. Aber das lohnt sich nicht.